

So sagt der Volksmund ...

- Aller Anfang ist schwer.
 Ohne Fleiß, kein Preis.
 Es ist nicht alle Tage Sonntag.
 Klein, aber fein.
 Lerne was, so kannst du was.
 Keine Regel ohne Ausnahme.
 Iss, was gar ist, trink, was klar ist, sprich, was wahr ist.
 Kein Fisch ohne Gräten, kein Mensch ohne Fehler.
 Jedes Warum hat sein Darum.
 Immer, wenn es Brei regnet, hab ich keinen Löffel.
 Wo der beste Wein wächst, trinkt man den schlechtesten.
 Sieben Köche verderben den Brei.
 Lust und Liebe zum Ding machen jede Mühe gering.



ZUM SCHREIBEN

- Schreiben Sie alles, was Sie über die Familie Malzew wissen.
- Darf ich Ihnen die Familie Müller vorstellen: Fran Müller, 35 Jahre alt, Lehrerin. Herr Müller, 39 Jahre alt, Büroleiter. Rudi, ihr Sohn, schon 12 Jahre alt, besucht die Schule. Monika, ihre Tochter, erst 5 Jahre alt, geht in den Kindergarten. Die kleine Monika ist der Mutter ähnlich, sie ist ebenso flink und tüchtig. Und der kleine Rudi ist dem Vater ähnlich, er ist ebenso geschickt, aber er ist etwas ... nein, faul ist er nicht, er ist etwas langsam. Früh am Morgen ruft Frau Müller von der Küche: „Kinder, steht auf.“ Rudi antwortet: „Ich stehe gleich auf.“ Monika ruft: „Ich bin schon aufgestanden.“

Schreiben Sie bitte, was Frau Müller gerufen und was Rudi geantwortet hat, wenn Monika ruft:

- Ich habe schon mein Bett gemacht.
- Ich habe schon Morgengymnastik gemacht.
- Ich habe mich schon gewaschen.
- Ich habe meine Zähne geputzt.
- Ich habe mich schon angezogen.
- Ich habe mich schon an den Tisch gesetzt.
- Ich habe mein Frühstück gegessen.

- Ich habe meine Milch schon getrunken.
 - Ich habe meine Sachen schon eingepackt.
 - Ich habe meinen Mantel schon angezogen.
 - Ich bin schon fertig.
- A. Frau Müller ist Lehrerin. Sie ist den ganzen Vormittag in der Schule. Schreiben Sie, was sie den Kindern immer wieder sagen muss.
 4. Herr Müller ist Büroleiter. Er kommt in sein Büro wie immer sehr pünktlich. Zuerst spricht er mit seiner Sekretärin. Er fragt sie, was sie gestern nachmittag gemacht hat. Denn Herr Müller war gestern nachmittag nicht da.
 Herr Müller fragt:

- Haben Sie die Post gebracht?
- Haben Sie die Post sortiert?
- Haben Sie Herrn Neumann angerufen?
- Haben Sie ihm gesagt, dass er heute kommen soll?
- Haben Sie ihm gesagt, dass er auch die Akten mitbringen soll?
- Haben Sie die Kollegen eingeladen?
- Haben Sie Hotelzimmer reserviert?
- Haben Sie nach Moskau telegraphiert?

Schreiben Sie bitte, was die Sekretärin tun sollte.



ZUM LESEN

Alfons Zitterbacke erzählt

Alfons Zitterbacke ist ein kleiner Junge, erst zehn Jahre alt. Er ist geschickt und unternehmungslustig, aber manchmal ist er zu bescheiden und zu schüchtern. Er erlebt viel und erzählt gern davon. Hier ist eine Geschichte von ihm.

Ich gehe nicht gern zu Besuch. Wenn wir zu Besuch gehen, ist Mama immer sehr nervös und aufgeregt. Sie sagt Papa und mir, was wir nicht tun dürfen und was wir tun sollen. Da bleibe ich lieber zu Hause.

Neulich kam eine Postkarte für Papa. Papa freute sich und sagte uns: „Alfred, mein alter Schulfreund lädt uns zum Sonntag ein.“

Der Sonntag kam. Ich musste meinen dunkelblauen Matrosenanzug und weiße Kniestrümpfe anziehen. Wir fuhren mit der Straßenbahn zu Herrn Alfred. Ich konnte nicht aus dem Fenster sehen, weil mich Mama immer wieder